

Positionspapier Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Positionspapier der Geschäftsleitung LCH zur Bedeutung frühkindlicher Bildung und Betreuung

Haben die Kinder bis zum Kindergarteneneintritt gute Betreuung und eine anregende Umgebung, so reicht die Kindergartenzeit aus, um gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches weiteres Lernen in der Schule zu schaffen. Aufgrund ökonomischer Belastung und sozialer Benachteiligung ist es nicht allen Familien möglich, ihren Kindern ein ausreichend lernförderliches Umfeld zu schaffen. Es können Entwicklungsverzögerungen entstehen, die im Kindergarten nicht mehr wettzumachen sind.

Der LCH fordert gute Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung für ALLE Kinder von Geburt an.

In der Regel ist die Familie der bedeutsamste Lebens- und Entwicklungsort kleiner Kinder. Nur ein Kind, das sich psychisch und physisch wohlfühlt, kann lernen und sein Potential entfalten. Es braucht eine anregende Umgebung und verlässliche Bezugspersonen. Die Qualität der Betreuung ist entscheidend für die Entwicklung eines Kindes.

Viele Kinder aus ökonomisch belasteten und sozial benachteiligten Familien treten mit Entwicklungsrückständen in den Kindergarten ein und brauchen während der ganzen Volksschulzeit zusätzliche Fördermassnahmen. Die Lehrpersonen und die Schulen auf allen Stufen haben aus pädagogischen Gründen ein grosses Interesse daran, dass durch Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung die Bildungs- und Entwicklungschancen langfristig verbessert werden. Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung von Geburt an.

1. Warum Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?

Lange Zeit wurden Bildung, Betreuung und Erziehung als eindimensionale Konzepte betrachtet und den verschiedenen Institutionen und Akteuren zugeschrieben: Die Bildung galt als Aufgabe des Kindergartens und der Schule, die Betreuung als Aufgabe der Familie und schulergänzender Angebote, die Erziehung als reine Aufgabe der Familie. Diese Dreiteilung entspricht nicht dem Entwicklungsverlauf eines Kindes und nicht den Handlungsmöglichkeiten der einzelnen. In der frühen Kindheit müssen Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung eine Einheit bilden und eng miteinander verzahnt sein.

Unter frühkindlicher Bildung wird NICHT die Vorverlegung schulischer Inhalte verstanden, sondern die Anregung aller Kräfte eines Kindes, damit es sich entfalten kann. Es entspricht dem Drang eines Kleinkindes, selbsttätig zu sein, zu erkunden, zu beobachten, zu fragen, zu kommunizieren und sich Wissen anzueignen. Solche Aneignung ist jedoch auf die Unterstützung einer anregungsreichen, liebevollen und beschützenden Umwelt angewiesen. Dies ist die Aufgabe von verlässlichen, aufmerksamen und verfügbaren Erwachsenen.

Schliesslich braucht jedes Kind Erziehung, die auf Bildung zielt und sich auf Betreuung abstützt. Gemeint sind eine bewusste Gestaltung der Umwelt des Kindes und die Interaktion mit ihm, um erwünschte Verhaltensweisen zu fördern und unerwünschte zu vermeiden oder zu korrigieren.

2. Als gesichert gilt heute folgender Wissensstand:

- Gute Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung kann Chancen verbessern und wesentlich dazu beitragen, dass Kinder ihre Potentiale entfalten und ihren Weg in die Gesellschaft finden.
- Gute frühkindliche Bildung und Förderung heisst attraktive Umgebungen zur Verfügung stellen, welche Kinder in ihren natürlichen Lerninteressen anregen und herausfordern. Dazu gehören verlässliche soziale Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern, Gruppenerfahrungen, vielfältige sensomotorische Betätigungen und Entdeckungsmöglichkeiten in der Lebensumwelt sowie sprachliche und intellektuelle Anregungen.

- Kinder lernen im Austausch mit anderen Menschen und in einer vielfältigen Lebenswelt. Ihre Interessen sind unterschiedlich und der Zeitpunkt für das Interesse an einem bestimmten Thema ebenfalls. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Rhythmus.
- Ein gefahrlos und selbstständig zu erreichender Aussenraum mit vielfältigen Anregungen ermöglicht den Kindern eigenständige Lernprozesse.
- Studien zu Tagesstrukturen zeigen, dass Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung die Chancengleichheit für eine gute Entwicklung des Kindes verbessert. Sie kann zum Beispiel in Spielgruppen, Tagesstätten oder Tagesfamilien stattfinden. Es braucht auch niederschwellige Massnahmen, die Familien in ihrer Aufgabe begleiten und deren pädagogische Kompetenzen stärken.

Im Vergleich zu anderen OECD-Ländern gibt die öffentliche Hand in der Schweiz am wenigsten für Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung aus, obwohl man damit bei späteren teuren Bildungsprogrammen und bei Gesundheits- und Sozialkosten sparen könnte.

Die Schweiz hat Nachholbedarf. Sie hat jahrelang zu wenig in die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung investiert. Viele Massnahmen zur Verbesserung der Bildungschancen aller Kinder setzen heute zu spät an.

Das Ziel der Bildungschancen für alle wird trotz hoher Investitionen immer noch verfehlt. Der Verband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH verlangt deshalb ein grösseres Engagement der Gesellschaft für die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.

3. Konkrete Massnahmen

Die Präsidienkonferenz LCH fordert die Verantwortlichen auf, folgende konkrete Massnahmen umzusetzen, um Kinder in den ersten Lebensjahren in ihrer Entwicklung vermehrt zu unterstützen und zu schützen:

- Die Zuständigkeit für Bildung und Erziehung soll von Anfang an bei der EDK liegen, sie heisst ja schliesslich ERZIEHUNGS-Direktorenkonferenz. Die EDK unterstützt die Umsetzung des neu geschaffenen Orientierungsrahmens für die professionell gestaltete Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung mit konkreten Massnahmen.
- Die Kosten für die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung werden von der öffentlichen Hand so tief gehalten, dass auch Familien mit geringem Einkommen und mehreren Kindern eine Kindertagesstätte oder Spielgruppe bezahlen können.
- Jedes Kind soll von Geburt an eine Kindertagesstätte, eine Tagesfamilie oder andere familiengänzende Betreuungsangebote besuchen können, sofern die Eltern dies wünschen.
- Angebote zur Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindergruppen bieten eine materiell und intellektuell anregende Umgebung. Die fehlenden Bewegungs-, Betätigungs- und Lernmöglichkeiten müssen angeboten werden.
- Die Qualität des Angebots, die Personaldotation und die Ausbildung des Personals für organisierte Angebote zur Tagesbetreuung von Kindern entsprechen den aktuellen Qualitätsstandards (Orientierungsrahmen). Solche Angebote sind nicht als billige Hüte-Dienste oder vorgezogenen Schulunterricht konzipiert.
- Bund und Kantone erweitern den Bildungsauftrag an die Schulgemeinden, so dass sie in Kooperation mit anderen öffentlichen und privatrechtlich organisierten Diensten die Eltern von Vorschulkindern in einer frühen Phase erreichen, informieren, beraten und konkret unterstützen können.

Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer, Geschäftsleitung

Zürich, 28. Januar 2013